



Jahresbericht 2013

Das Wort des Präsidenten



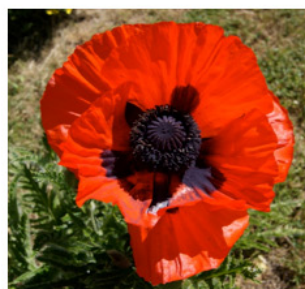
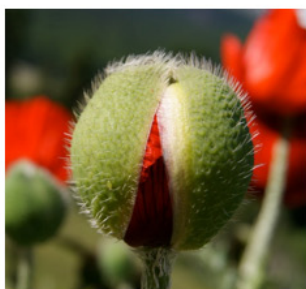
Vor zwei Jahren las ich den nachfolgenden Satz aus der Präambel der Schweizerischen Bundesverfassung zum ersten Mal: „...gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen (...).“

Im Zusammenhang mit einer am Rand der Gesellschaft lebenden Person aus meinem nächsten Umfeld traf mich dieser Satz mitten ins Herz.

Ich will - und das war eine bewusste Entscheidung – meine Freiheit so intensiv und so lange es mir möglich ist einsetzen, um Menschen zu helfen und sie zu fördern. Helfen und da sein für andere macht glücklich, nicht immer aber immer wieder. Nicht weil ich es muss, sondern weil es meine innerste Überzeugung ist.

Herzlichen Dank an alle, die Mithelfen und sich zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner der Chesa Petronella einsetzen.

Stefan Meier, Präsident Girella Oberengadin



Ankommen - Sein - Sich entfalten

In Menschen investieren



Zusammen mit einem Menschen herausfinden, wo seine Stärken liegen und diese fördern ohne vor den Schwächen die Augen zu verschliessen, das ist, was wir in der Chesa Petronella seit dem 1. Juni 2013 zu tun versuchen. Menschen, die aus was für Gründen auch immer in einer schwierigen Lebenssituation stehen aus der sie ohne Unterstützung nicht herausfinden. Dies sind im Fall der Chesa Petronella Frauen und Männer die Sozialhilfe beziehen, in einer IV-Abklärung stehen oder als IV-Bezüger darauf hinarbeiten den Alltag möglichst selbstständig gestalten zu können.

In dieser Mischung verschiedenster Hintergründe und Bedürfnisse besteht die Herausforderung unseres Konzepts. Eine Herausforderung, der wir uns nur zu stellen wagen, weil wir eng mit den jeweiligen sozialen Bezugspersonen wie Psychiater, Hausarzt, Sozialarbeiter, Arbeitgeber und Angehörigen zusammenarbeiten.

Mit drei Bewohnern eröffneten wir am 1. Juni 2013 das Wohnangebot. Vorübergehend beherbergten wir ferienhalber eine alleinerziehende Mutter mit ihren zwei Söhnen im Teenage-Alter. Später füllte sich das Haus, so dass im November alle sieben Wohnplätze belegt waren. Einen Bewohner begleiteten wir mit fachlicher Unterstützung der Spitex und des Hausarztes palliativ. Diese Situation barg Stoff für Gespräche mit den anderen Bewohnern und forderte alle Beteiligten heraus. Zum Ende des Jahres war ein Wohnplatz frei. Mit einer Ausnahme sind alle unsere Bewohner gebürtige Engadiner oder leben seit mehr als 30 Jahren im Engadin. Mit einer so hohen Belegung in den ersten Monaten hatten wir nicht gerechnet, umso mehr freuten wir uns darüber.

Begleitetes Wohnen ist facettenreich und der Start eines Wohnangebotes war und ist definitiv eine Herausforderung für alle Beteiligten. So blicken wir dankbar zurück auf Wochen und Monate, in denen Bewohner und Betreuer sich kennen lernten und Vertrauen aufbauten, Wochen in denen der Wohnalltag Gestalt annahm, was Änderungen der Konzepte mit sich brachte; auf Momente die grenzwärtig waren und auf viele, die erfreuten und zuversichtlich stimmten. Immer wieder kam mir die Aussage des reformierten Pfarrers Michael Dähler aus Thun in den Sinn, der in einem Referat sagte: „Es entspricht dem christlichen Menschenbild, die Gaben jedes Menschen – und diese sind nicht nur intellektueller, sondern auch musischer oder manueller Natur – zugunsten der Gemeinschaft zu fördern und damit das Selbstvertrauen und die persönliche Freiheit zu stärken.“

In diesem Ansinnen unterstützen uns verschiedenste Personen. Ich danke speziell unserem Freiwilligen-Team bestehend aus fünf Personen, das jede zweite Woche einen Gemeinschaftsabend mit Spielen, Filme-Schauen oder Basteln gestaltet; dem jungen Mann, der ebenfalls vierzehntäglich zum Töpfern vorbei kommt und den vielen Interessierten, die uns gerade in der Startphase mit Material, Dienstleistungen und Finanzen unterstützt und so den Beginn des Angebotes überhaupt möglich gemacht haben. Ein Dank geht auch an die beiden Mitarbeiterinnen Anna Gaudenz und Sabine Baumann, sie begleiteten die Bewohner nicht nur im Alltag, sondern auch immer wieder zu Ausflügen ins Puschlav, Bergell oder nach Guarda, zum Minigolf-Spielen, auf die Schneeschuhtour, zur Pferdeschlittenfahrt oder die Wanderung bei Vollmond zum Fondueplausch in Isola. Momente in unkonventionellem Rahmen, die zur Gemeinschaftsbildung beigetragen haben. Last but not least danke ich Gott für seinen Schutz und Segen.

Eine erste Eingabe für die Betriebsbewilligung des Kantons Graubünden für erwachsene Menschen mit Behinderung erfolgte Mitte Juni 2013, zusätzliche Unterlagen wurden im August nachgeliefert und Forderungen erfüllt, so musste beispielsweise die operative und strategische Leitung personell getrennt werden. Der Kanton teilte uns im Februar 2014 mit, dass das Gesuch überarbeitet werden muss. An dieser Aufgabe sind wir nun dran. Entsprechend bleiben Fragen zur Finanzierung bei Bewohnern mit IV-Renten offen, resp. laufen provisorisch. Wir sind zuversichtlich die Auflagen zu erfüllen und die Betriebsbewilligung zu erlangen.

Das Jahr 2013, unser erstes Betriebsjahr, mit drei Monaten Vorbereitungszeit und sieben Monaten Betrieb gehört der Vergangenheit an. Der Start ist gelungen. Als Verein Girella strecken wir unsere Fühler Richtung Arbeitsintegrationsmöglichkeiten aus und führen entsprechende Gespräche mit Behörden und bereits bestehenden Anbietern.

Wir wollen weiter investieren in Menschen, die in Lebenskrisen täglich unspektakulär aber mit den ihnen zur Verfügung stehenden Kräften um neue Perspektiven ringen. Wir freuen uns und sind dankbar, wenn wir dabei weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen können.

Ursi Costa, dipl. Sozialmanagerin FSSM, Geschäftsleitung



Eckdaten

19.06.2012	Gründung Verein Girella Oberengadin
05.10.2012	Der Verein mietet in einem wunderschönen Haus in Bever fünf Wohneinheiten per 1.5.2013
ab Oktober 2012	Durchführung einer „Göttiaktion“ zur Beschaffung von Finanzen
im November 2012	Präsentation Projekt an der Sozialkonferenz Südbünden in Zernez
ab Januar 2013	Vorstellung Projekt bei allen Gemeindepräsidenten des Oberengadins
ab März 2013	PR-Aktion mit Briefen und Flyern an Hausärzte, Pfarrämter und zuweisende Stellen
01.03.2013	Der Verein wird Arbeitgeber und stellt die ersten beiden Mitarbeiterinnen ein; total werden es drei Personen mit 190 Stellenprozenten sein.
01.05.2013	Ein dipl. Sozialpädagoge HF verstärkt das Team für drei Monate
01.06.2013	Tag der offenen Tür und Start des Wohnangebotes
01.08.2013	Mit frisch abgeschlossenem Studium stösst die Sozialpädagogin FH zum Team

Stimme aus dem Haus:

„Mein Ziel ist es, eine eigene Wohnung zu haben“

Als ich am 28. Mai 2013 in der WG Girella angekommen bin, war alles neu für mich, aber auch für das Girella-Team. Die ersten Tage war ziemlich viel los mit dem „Tag der offenen Tür“ und vielen Leuten. Zum Glück kam dann auch eine zweite Bewohnerin, die ich schon gut kannte und ich fühlte mich nicht mehr so alleine. Ich verstand mich von Anfang an gut mit Ursi und Anna, aber das Vertrauen war einfach noch nicht da. Das änderte sich schnell mit dem Kennenlernen. Am Anfang hatte ich grosse Mühe mich in der Chesa Petronella einzuleben, weg von meiner Mutter und von meiner Familie. Das Heimweh plagte mich. Ich wohnte lange bei meiner Mutter.

Mittlerweile habe ich mich gut eingelebt und vertraue Anna, Sabine und Ursi ganz. Ich bin sehr froh, habe ich mich doch noch für das Girella entschieden, es war lange ein hin und her. Ich bekomme Unterstützung und alles was ich am Tag brauche, und wenn etwas ist, auch in der Nacht. Sie haben immer ein offenes Ohr, dafür und für all die Unterstützung bin ich ihnen sehr sehr dankbar.

Das Team organisiert auch immer wieder Sachen, die man mitmachen kann, zum Beispiel Vollmondlauf mit Fondue-Essen oder Kutschenfahrt ins Val Roseg. Wöchentlich gibt es auch Töpfern, Spielabend mit uns Bewohnern und Auswärtigen und das macht immer wieder Spass.

Ich bin froh, hab ich mich für das Girella entschieden und bin dankbar, dass ich dort einen Platz bekommen habe. Mein Ziel ist es, eine eigene Wohnung zu haben und ich bin dem Ziel schon näher gekommen. Danke. M.B.

Finanzen und Konzept

Der gemeinnützige, steuerbefreite Verein Girella Oberengadin finanziert sich durch Spenden und subventioniert den Betrieb Chesa Petronella, der zusätzlich durch die Tagespauschalen der Bewohnerinnen und Bewohner finanziert wird. Ziel ist, innerhalb der ersten drei Jahre den Betrieb mit einem Budget von rund 320'000 Franken selbsttragend führen zu können. Spenden sind deshalb 2014 und 2015 noch mit 30'000 Franken veranschlagt, während sie im ersten Betriebsjahr 2013 117'000 Franken ausmachten. Als Startkapital diene zudem ein Start-Up-Kredit der Stiftung Invethos im Betrag von 50'000 Franken. Grösster Ausgabeposten sind mit 134'000 Franken die Personalkosten für 190 Stellenprozente sowie die Mietkosten von 81'000 Franken im Jahr.

Das Konzept sieht vor, dass Bewohnerinnen und Bewohner mit verschiedenen sozialen Hintergründen in Krisensituationen zwischen drei Monaten und zwei Jahren in der Chesa Petronella leben. In dieser Zeit werden sie individuell dort unterstützt, wo sie auf dem Weg in ein eigenständiges Leben Hilfe brauchen. Ziel ist die soziale und berufliche Integration in der Gesellschaft. Der Weg zurück in die Eigenständigkeit kann auch beinhalten, dass die Menschen als Anschlusslösung an einem von Girella gemieteten externen Wohnplatz weiter begleitet werden.

Bei der Konzeption hatte der Vorstand beispielsweise Sozialhilfebezüger vor Augen, die in ihren Dörfern allein in Studios wohnen und es nicht schaffen aus ihrer Krise auszuweichen. Ein Jojo-Effekt führt dazu, dass sie nicht selten zu Pendlern zwischen ihren eigenen vier Wänden und der Psychiatrischen Klinik werden. Eine Situation, die nicht nur den Steuerzahler viel Geld kostet, sondern auch dem Betroffenen mit der Zeit jeglichen Selbstwert nimmt. Hier bietet Girella Betroffenen Unterstützung an, dies in enger Zusammenarbeit mit dem bestehenden sozialen Netz im Oberengadin.

In der Chesa Petronella sollen aber auch Personen leben können, bei denen eine IV-Abklärung läuft oder die als IV-Bezüger trotzdem ein möglichst eigenständiges Leben führen wollen. Für letztere – wahrscheinlich jeweils zwei bis drei Personen von den sieben Wohnplätzen – ist eine Betriebsbewilligung des Kantonalen Sozialamtes Graubünden unerlässlich. Der Vorstand überarbeitet zurzeit das Konzept und wird das Bewilligungsgesuch erneut einreichen.

Bankverbindung: GKB, Chur
IBAN: CH84 0077 4010 2548 98 60 0
SWIFT: GRKBCH2270A
BC-Nr.: 774

Highlights

Oft sind es Dinge, die man nicht in Worte fassen kann, die dem Betreuungsteam signalisieren auf dem richtigen Weg zu sein. Kleine Gesten, ein Blick, ein stummes Nicken, eine kurze Rückmeldung. Immer wieder durften wir uns über solche Dinge freuen.

- ☼ Der kleine Zettel am Morgen vor der Bürotür mit einem Geldstück drauf: „Ich habe zwei Joghurts geklaut. Hoffe, du bist mir nicht böse.“ Dies nachdem das Thema Lebensmittel-Selbstbedienung in der Allgemeinküche immer wieder thematisiert worden war.
- ☼ Eine Bewohnerin fertigt während einem Aufenthalt in der psychiatrischen Klinik eine Holzuhr mit eingebranntem Mohnblumen-Sujet für die Allgemeinküche der Chesa Petronella an. Mohnblumen-Fotos hängen in der Chesa Petronella in vielen Allgemeinräumen zur Dekoration.
- ☼ Jemand traut sich, nach einigen gemeinsamen Übungsgängen, erstmals allein ein ganzes Menü zu kochen und kann sich sogar über die Komplimente freuen.
- ☼ Ein sonst eher introvertierter Bewohner streckt den Kopf um die Ecke ins Büro und fragt: „Willst du auch einen Kaffee?“
- ☼ „Wir sind dankbar, dass es euch gibt“, sagt eine Vertreterin einer zuweisenden Stelle.
- ☼ Wir erhalten von einem portugiesischen Ehepaar zwei grosse Einkaufstüten mit Grundnahrungsmitteln.
- ☼ Jemand spendet anonym einen grossen Betrag, damit wir uns in der Gemeinschaftsküche einen Holztisch leisten können. Dieser dient als Treffpunkt im Hause und wir sind unserem Traum einen Schritt nähergekommen.
- ☼ Die Töpferin spendete sämtliche Einnahmen aus ihren Schalen und Platten, die sie anlässlich der Girella-Eröffnung angefertigt hat.
- ☼ Ein Mann schenkt uns die abendfüllende Feuerlöschübung bei der unsere Bewohner und das Team viel Spass hatten und interessantes lernen konnten.

Wir fühlen uns reich beschenkt.

DANKE, WENN SIE MITINVESTIEREN!

Kleinheim Petronella, 7502 Bever

Bilanz per 31.12. 2013

Konti	Bezeichnung	Aktuell	%	Vorjahr	%
Aktiven					
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel und Wertschriften					
1000	Kasse	240.30	0.6		0.0
1020	Bank GKB	6'282.58	16.9		0.0
Total Flüssige Mittel und Wertschriften		6'522.88	17.6	0.00	0.0
Forderungen					
1176	Debitor Verrechnungssteuer	2.05			
Total Forderungen		2.05		0.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung					
1090	Aktive Rechnungsabgrenzung	17'950.00	48.3		0.0
Total Aktive Rechnungsabgrenzung		17'950.00	48.3	0.00	0.0
Total Umlaufvermögen		24'474.93	65.9	0.00	0.0
Anlagevermögen					
Mobile Sachanlagen					
1110	Mobile Sachanlagen	8'000.00	21.5		0.0
1130	Informatik- und Kommunikationssysteme	4'667.50	12.6		0.0
Total Mobile Sachanlagen		12'667.50	34.1	0.00	0.0
Total Anlagevermögen		12'667.50	34.1	0.00	0.0
Total Aktiven		37'142.43	100.0	0.00	0.0
Passiven					
Fremdkapital kurzfristig					
Kurzfr. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
2000	Kreditoren	297.35	0.8		0.0
Total Kurzfr. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		297.35	0.8	0.00	0.0
Passive Rechnungsabgrenzung					
2300	Passive Rechnungsabgrenzung	3'041.00	8.2		0.0
Total Passive Rechnungsabgrenzung		3'041.00	8.2	0.00	0.0
Total Fremdkapital kurzfristig		3'338.35	9.0	0.00	0.0
Eigenkapital					
Bilanzgewinn/Bilanzverlust					
2990	Gewinn- und Verlustvortrag	0.00	0.0	0.00	0.0
Total Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0.00	0.0	0.00	0.0
Total Eigenkapital		0.00	0.0	0.00	0.0
Gewinn		33'804.08	91.0	0.00	0.0
Total Passiven		37'142.43	100.0	0.00	0.0

Kleinheim Petronella, 7502 Bever Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12. 2013

Konti	Bezeichnung	Aktuell	%	Vorjahr	%
Aufwand					
Personalaufwand					
Löhne					
5000	Löhne	93'502.00	45.9		0.0
3001	Aushilfen, Hausdienst	1'000.00	0.5		0.0
Total Lohnaufwand		94'502.00	46.4	0.00	0.0
Sozialversicherungsaufwand					
3700	AHV, ALV, FAK	7'838.25	3.9		0.0
3710	Berufliche Vorsorge (BVG)	3'209.75	1.6		0.0
3720	Unfallversicherung (UVG)	-1'513.25	-0.7		0.0
3730	Krankentaggeldversicherung (KTG)	-868.25	-0.4		0.0
Total Sozialversicherungsaufwand		8'666.50	4.3	0.00	0.0
Übriger Personalaufwand					
3810	Aus- und Weiterbildung	195.20	0.1		0.0
3820	Personalbeschaffung	262.00	0.1		0.0
3830	Kilometerentschädigung	604.50	0.3		0.0
Total Übriger Personalaufwand		1'061.70	0.5	0.00	0.0
Total Personalaufwand		104'230.20	51.2	0.00	0.0
Betriebsaufwand					
Betriebsaufwand					
4100	Lebensmittel / Getränke	2'590.00	1.3		0.0
4200	Haushaltartikel/Wasch- und Reinigung	4'569.35	2.2		0.0
4310	Unterhalt + Reparaturen mobile Sachanlagen	8'763.80	4.3		0.0
4400	Mietzinse	28'000.00	13.8		0.0
4420	Zinsen, Bankspesen	57.40	0.0		0.0
4500	Strom	1'733.15	0.9		0.0
4510	Wasser/Abwasser/Kehricht	3'999.75	2.0		0.0
4610	Bastel- und Handfertigkeitsmaterial	41.15	0.0		0.0
4640	Ausflüge / Ferien	67.20	0.0		0.0
4650	Rückerstattungen Bewohner	4'760.20	2.3		0.0
4700	Büromaterial	3'081.00	1.5		0.0
4710	Kommunikation	775.32	0.4		0.0
4720	Zeitschriften / Zeitungen	182.00	0.1		0.0
4790	Beratungsaufwand / Supervision	2'868.00	1.4		0.0
4900	Sachversicherungen	4'013.20	2.0		0.0
Total Betriebsaufwand		65'501.52	32.2	0.00	0.0
Total Betriebsaufwand		65'501.52	32.2	0.00	0.0
Total Aufwand		169'731.72	83.4	0.00	0.0
Betriebsertrag					
Betriebsertrag					
6000	Beiträge Kantone	2'880.00	1.4		0.0
6010	Beiträge Gemeinden	15'194.55	7.5		0.0
6020	Beiträge Versorger / Eltern	40'116.20	19.7		0.0
6030	Noch nicht bezahlte Beiträge Bewohner	17'950.00	8.8		0.0
6050	Diverse Erträge	174.00	0.1		0.0
6100	Mieteinnahmen	9'470.00	4.7		0.0
6650	Zinsertrag	5.75	0.0		0.0
6970	Spenden	117'745.30	57.8		0.0
Total Betriebserträge		203'535.80	100.0	0.00	0.0
Total Betriebsertrag		203'535.80	100.0	0.00	100.0
Total Ertrag		203'535.80	100.0	0.00	100.0
Gewinn		33'804.08	16.6	0.00	0.0